

Jahresbericht 2009/2010 aus dem Gemeinderat

von Jean-Daniel Strub und Marianne Aubert

In der SP-Fraktion des Gemeinderates stand im Berichtsjahr ein Thema ganz zuoberst, das uns in den Kreisen 7 und 8 besonders beschäftigt: Der Mangel an zahlbarem Wohnraum, die zunehmende Verdrängung von Normalverdienenden aus unseren Quartieren und der damit einhergehende Verlust an sozialer Durchmischung. Im Sommer reichte Jacqueline Badran, teils gemeinsam mit André Odermatt, ein lange vorbereitetes Paket von fünf Vorstössen ein, das die Stadt mit Blick auf den Erwerb, die Beibehaltung und die Schaffung preisgünstigen Wohnraums handlungsfähiger machen will. In unseren Sektionen widmeten wir dem Vorstösspaket am 1. September eine sehr gut besuchte Wahlauffaktveranstaltung, dank der wir dieses entscheidende Thema früh zu besetzen vermochten. Im Gemeinderat führte das Paket zu mehreren ausgiebigen Wohnbaudebatten, die in den Medien und in der Bevölkerung grossen Widerhall fanden. Die eigentliche Debatte zu den Vorstössen musste im Gemeinderat zweimal verschoben werden und konnte erst am 27. Januar dieses Jahres stattfinden, weil die bürgerliche Ratsseite sie gezielt zu verzögern wusste. Dies war umso betrüblicher, als sich an diesem Thema beispielhaft zeigte, dass grosse Teile der betroffenen Bevölkerung glücklicherweise noch immer die Erwartung und den Anspruch an die Politik haben, dass sie trotz der Komplexität der Thematik Massnahmen ergreift, um der „Seefeldisierung“ Gegensteuer zu geben. Im Januar konnten dann endlich alle fünf Vorstösse mit überzeugenden Mehrheiten überwiesen werden.

Wohnbaufragen standen auch bei der Behandlung des privaten Gestaltungsplans Manegg im Zentrum. Hier hat die Beharrlichkeit der linken Parlamentsmehrheit dazu geführt, dass sich die Projektpartner darauf verpflichtet haben, ein Drittel der Wohnungen mit gemeinnützigen Wohnbauträgern zu realisieren. Schliesslich hat die Mehrheit des Gemeinderates auch die Initiative „Für bezahlbaren Wohn- und Gewerberman“ zur Annahme empfohlen; dies entgegen der Meinung des Stadtrates, der sie ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfiehlt.

Einmal mehr ist auch die im Dezember stattfindende Budgetdebatte erwähnenswert: Am Mittwoch tagte der Rat von 14 Uhr bis kurz vor Mitternacht, wie immer fand man sich am Freitag wiederum ab 14 Uhr im Rathaus ein. Als sich gegen Mitternacht abzeichnete, dass es noch mehrere Stunden dauern wird, bis alle gut 200 Anträge der RPK und die dazugehörenden Postulate behandelt sein würden, liess Ratspräsident Robert Schönbachler darüber abstimmen, ob die Sitzung abgebrochen und am Samstagmorgen weitergeführt werden soll oder ob der Rat die Budgetberatung zu nächstlicher Stunde zu Ende bringen soll. Eine knappe Mehrheit entschied, die Beratung fortzuführen und so den Samstag sitzungsfrei zu halten. Also wurde das Budget 2010 um halb fünf Uhr am frühen Samstagmorgen verabschiedet; wobei man sich schon fast daran gewöhnt hat, dass es von der SVP abgelehnt wurde.

Nebst den Sachgeschäften beschäftigten die SP-Gemeinderatsfraktion im Berichtsjahr auch die Wahlen und die personellen Rochaden in der Fraktion. Nach der glanzvollen Wahl von Corine Mauch zur Stadtpräsidentin am 29. März 2009 war das Fraktionspräsidium nach nur einem

halben Jahr neu zu besetzen. Als neue Präsidentin wählten wir Min Li Marti; in der Fraktion herrscht derzeit eine – jedenfalls für unsere Wahrnehmung – konstruktive und angenehme Form der Auseinandersetzung. Angesichts der neuen Mehrheitsverhältnisse nach den Wahlen 2010 wird dies umso wichtiger sein! Als Fraktion gehen wir dezimiert aus den Wahlen hervor – von derzeit 45 schrumpft die Fraktion auf 39 Mitglieder. Zu spüren bekommen werden wir sicher auch, dass einige langjährige Fraktionsmitglieder mitsamt ihre im über die Jahre angesammelten „historischen Wissen“ über die Ratstätigkeit nicht wieder angetreten sind oder aber, wie etwa André Odermatt zu unserer grossen Freude, in den Stadtrat gewählt wurden.

Seitens der SP 7 und 8 werden wir auch weiterhin zu fünft in der Fraktion vertreten sein – für André wird Helen Glaser zu uns stossen. Wir werden uns auch weiterhin mit voller Kraft für die Anliegen unserer Stadtkreise, die ja sehr oft – wie es die Wohnbaufrage zeigt – Anliegen der ganzen Stadt sind, einsetzen. Und nicht zuletzt dank Joe Manser, der am 29. April 2009 zum zweiten Vizepräsidenten des Gemeinderats gewählt wurde und der 2011/2012 aller Voraussicht nach als Ratspräsident amten wird, wird die SP 7 und 8 in den nächsten Jahren ja auch an höchster Stelle der Stadt Zürich eine prägende Rolle spielen können.